

VORWÄRTS

Newsletter der SPD-Fraktion Kassel Ausgabe 120 | Dez. 2020

KASSEL

Nachtragshaushalt 2020

Verlässlich und verantwortungsvoll

Der vorgelegte Nachtragshaushalt ist nach unserer Auffassung ein Zeugnis dafür, dass die Stadt Kassel trotz der größten Gesundheits- und Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg handlungsfähig ist und bleibt. Vor allem zeigt der Haushalt jedoch, dass sich die besonnene und weitsichtige sozialdemokratische Haushaltspolitik von Oberbürgermeister und Kämmerer Christian Geselle und der SPD auszahlt.

Getreu dem Motto „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“ hat die Stadt Altschulden abgebaut und finanzielle Rücklagen gebildet. Durch die gute wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre standen uns immense Investitionssummen zur Verfügung. Dank dieser konnten wir gerade in den letzten beiden Jahren gigantische Summen in die Lebensqualität und Entwicklung der Stadt Kassel investieren.

Schnell auf Pandemie reagiert

Die SPD hat diesen Nachtragshaushalt uneingeschränkt mitgetragen. Denn er ist ein Signal an die Menschen in der Stadt. Der Haushalt schafft Vertrauen in die Politik und ist das deutliche Zeichen, dass der Magistrat Krisen meistern kann. Schließlich reagierten Magistrat und Stadt rechtzeitig auf die Krise und stellte zusätzliches Personal und Material bereit. Dabei haben die Verantwortlichen auch an jene gedacht, die unsere Unterstützung

brauchen: z.B. an die Obdachlosen- und Geflüchtetenhilfe sowie das Frauenhaus, denen durch die Corona-Pandemie höhere und vor allem unvorhergesehene Kosten entstanden.

Investitionen in Lebensqualität

Der Oberbürgermeister denkt dabei als Kämmerer weiter. Diese Weitsicht erhält unseren vollen Rückhalt. So werden Investitionen aus dem Haushalt 2021 vorgezogen.

Dabei handelt es sich u.a. um Projekte wie die Stadtschleuse, die Sanierung der Drei Brücken, den Bau der Kindertagesstätte Mattenberg sowie Investitionen in Straßenerhaltung und Gebäude. Hinzu kommen noch Rücklagen von 130 Millionen für weitere notwendige Investitionen. Für uns ist dabei auch wichtig, dass die Stadt so die regionale Wirtschaft ankurbelt, damit Arbeitsplätze gesichert werden. Gleichzeitig steigern Investitionen in die Zukunft weiter die Lebensqualität und schaffen Chancen auf ein gutes Leben in Kassel.

Themen

- 1 Nachtragshaushalt 2020
- 2 Kopf hoch, Kassel
- 3 Erweiterung Gymnasien
- 4 Notebooks für Schüler*innen
- 5 StaVo-Impressionen
- 6 Feuerwache Kasseler Osten
- 7 Zweite Eisfläche
- 8 Mieterschutzverordnung
- 9 Anträge kurz notiert
- 10 Fernbusbahnhof
- 11 Solidarität mit Achsenwerk



Soforthilfen-Programm *Kopf hoch, Kassel*

Soziale Institutionen und die Vereine helfen



Patrick Hartmann
Fraktionsvorsitzender

Das *Kopf-hoch, Kassel*-Programm war im ersten Lockdown richtige Schritt und in der Form einzigartig in Deutschland. So erstaunt es kaum, dass wir viele positive Rückmeldungen zur schnellen und unbürokratischen Hilfe erhielten.

Das kommunale Soforthilfen-Programm half und hilft Vereinen, Gastronomen, Einzelhandel, Soloselbstständigen und der Kultur und sorgt so mit dafür, dass die Stadt auch nach der Krise so bunt ist wie vorher. Deswegen ist es nun folgerichtig, dass das Programm angepasst wird. Auf dass gerade die sozialen Institutionen und die Vereine die

notwendige Unterstützung erhalten, um über den Winter zu kommen. Deswegen werden 5 Millionen Euro aus der Wiederankurbelung Geschäftsbetrieb sinnvoll umgesetzt in die Vereinshilfe.

Wir Sozialdemokrat*innen als gestaltende Kraft in der Stadt haben von Anfang an auch hier die Verantwortung in der Krise übernommen: Denn im Sommer waren wir es, die das Programm vorbehaltlos mitgetragen haben. **Für uns steht fest: Wir werden diesen verantwortungsvollen Kurs weiterfahren. Die Menschen in dieser Stadt haben ein Recht darauf, dass in wirtschaftlich und gesundheitlich guten wie schlechten Zeiten, die Kasseler Stadtverordnetenversammlung eine verlässliche und verantwortungsvolle Politik macht.**

 [Mehr Infos](#)



Bild © jcomb (via Freepik)

Erweiterung Friedrichs- und Wilhelms-Gymnasium

Beste Bildungschancen



Patrick Hartmann
Fraktionsvorsitzender

Wir hier in Kassel wollen die besten und modernsten Schulen in Nordhessen. Denn damit schaffen wir Chancengleichheit für junge Menschen und die Aussicht auf ein gutes Leben in Kassel. Aber was macht Schulen zu guten und modernen

Lernorten? Unsere Antwort lautet: die besten Lehrer*innen, der besten Inhalt und die beste Lernumgebung.

Die SPD ist stolz, dass wir mit der GWG Pro ein Unternehmen im Konzern der Stadt Kassel haben, das auf den Bau von Schulen spezialisiert ist. Darüber hinaus bietet sich durch die GWGpro die Chance, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in Bildung zu investieren.

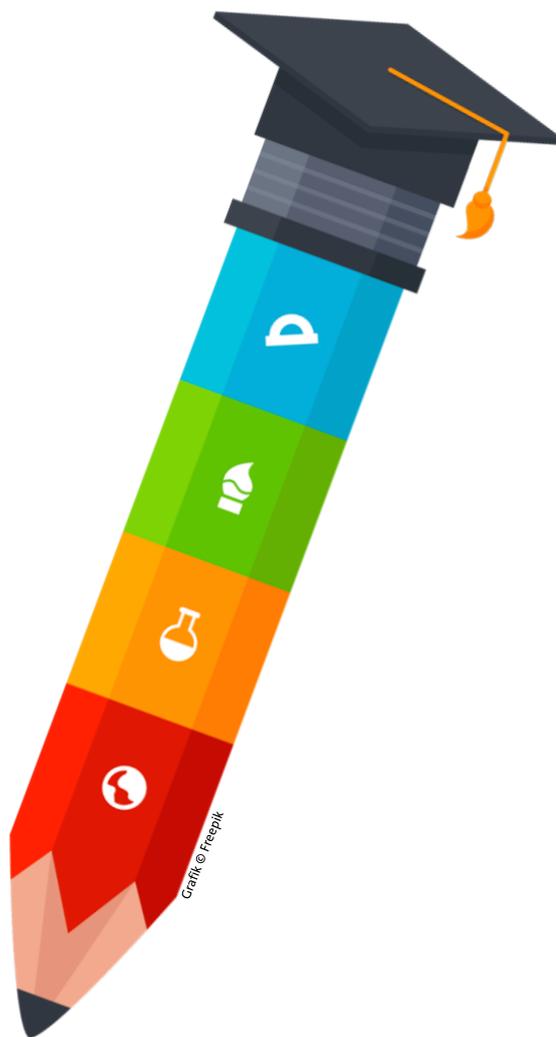
Hier wird nix verschleiert oder auf zukünftige Generationen abgewälzt, sondern ein verantwortungsbewusster Umgang mit städtischen Ressourcen, um die Schule in Schuss zu bringen. Wer die Ausweitung der Schulbauoffensive kritisiert, muss erst einmal sagen, wie die Schulen zu den besten und modernsten Schulen entwickelt werden sollen. Vorgeschobenen Argumenten, wie sie die Kasseler Grünen anführen, um die Erweiterungen zu verzögern, bieten keine Lösungen. Eine Diskussion im Schulausschuss zum Beispiel hätte das Vorhaben weit in die neue Amtszeit der Stadtverordnetenversammlung verschoben. Denn der Schulausschuss tagt vor der Kommunalwahl nicht mehr.

Sanierung von Berufs- und Gesamtschulen läuft

Der Antrag auf Erweiterung der beiden Gymnasien ist deutliches Zeichen dafür, dass wir als die einzige Fraktion in der Kasseler

Stadtverordnetenversammlung, die Verantwortung für alle Schulformen übernehmen. Denn wir sind stolz, dass wir mit unserer Beschlussfassung im Jahr 2018 fünf Schulen die Chance gegeben haben, sich zu den besten Schulen zu entwickeln. Indem sie neu gedacht und gebaut werden. Alle fünf bereits in der Schulbauoffensive aufgenommen Schulen sind sehr sanierungsbedürftig und es liegt ein deutlicher Schwerpunkt bei den vier Gesamtschulen. Wir stehen für den Ausbau der Gesamtschulen zu besten Schulen, damit leistungsstärkere Schüler*innen jene wieder verstärkt besuchen.

⇒ [Weiterlesen auf der nächsten Seite](#)



Fortsetzung: Erweiterung Friedrichs- und Wilhelms-Gymnasium

Wilhelms-Gymnasium erweitern

Gleichzeitig tragen wir dem Elternwunsch Rechnung, indem wir Gymnasien auch die Entwicklungschancen geben. Das ist sozialdemokratische Bildungsgerechtigkeit. Uns liegt hierbei das Wilhelms-Gymnasium (WG) ganz besonders am Herzen. Momentan besuchen 1154 Schüler*innen die Schule. Die Schulleitung rechnet zum Beginn des neuen Schuljahres mit einem weiteren Anstieg der Einwahlzahlen auf. Damit könnten bereits im nächsten Schuljahr 1200 Schüler*innen die Schule besuchen. Perspektivisch ist durch den Anstieg der Geburtenzahlen sogar mit 1350 Schüler*innen zu rechnen. Die Schule ist allerdings nur für ca. 1000 Schüler*innen ausgelegt. Das ist schon in normalen Zeiten zu wenig Raum, um mit ausreichend Platz lernen

zu können. In der aktuellen Corona- Lage stellt das die Schule zusätzlich vor große Herausforderungen. Die Perspektive ist aber auch baulich notwendig. Am WG gibt es eine Vielzahl von zu kleinen Klassenräumen, seit Monaten funktioniert das WLAN nicht, Kabel hängen aus der Decke und in einigen Klassenräumen sind nicht mehr alle Fenster zu öffnen, weil sie sonst rausfallen. All das sind gute Argumente, die Schule zu sanieren und zu erweitern.

Wir sind uns bewusst, dass auch andere Schulen dringend saniert und erweitert werden müssen. Deswegen wollen wir das Programm fortsetzen im Dialog mit den Kasseler Schulen.

 [Zum Antrag](#)

Bildung & Digitalisierung

Pilotprojekt *Notebooks für alle Fünftklässler* kommt



Anke Bergmann
schulpolitische Sprecherin

Die Corona-Krise zeigt, dass die Digitalisierung von Schule viel schneller vorangetrieben werden muss. Im Lockdown wurde teilweise versucht, auf E-learning umzusteigen.

Dafür braucht man zum einen die technischen

Voraussetzungen an den Schulen und zum anderen genügend Endgeräte für die Schüler*innen zu Hause. Für uns ist dabei klar, dass alle Kinder die Chance bekommen müssen, an der Digitalisierung teilzuhaben.

Deswegen haben wir den Antrag gestellt, ein Pilotprojekt mit dem Land Hessen durchzuführen, in dem alle Schüler*innen ab der 5. Klasse kostenfrei ein Endgerät zur Verfügung gestellt bekommen.

In Hessen herrscht Lernmittelfreiheit, deswegen ist die Beteiligung des Landes notwendig. Daher sind wir der Auffassung, dass alle Kinder an Kasseler Schulen ein Notebook zur Verfügung gestellt bekommen.

Langfristig sollte das Land nicht mehr auf den Einsatz zerfledderter Schulbücher setzen, sondern vielmehr in die Beschaffung von Endgeräten investieren. Damit werden Schüler*innen gut und gerecht auf ihre Zukunft vorbereitet, da der Zugang zur Digitalisierung nicht mehr vom Geldbeutel des Elternhauses abhängt.



 [Zum Antrag](#)

Stadtverordnetenversammlung 07. Dezember 2020

Impressionen aus der StaVo

Darum ging es bei der 45. Sitzung der Kasseler StaVo: Die Themen an diesem Dezembermontag waren u.a. der NACHtragshaushalt, die Erweiterung des Friedrichs- und Wilhelmsgymnasiums, die Feuerwache im Kasseler Osten sowie die 2. Eisfläche.



Feuerwache im Kasseler Osten

Leben retten



Grafik © pch.vector (via freepik)

Wir haben in der letzten StaVo für den Bau der neuen Feuer- und Rettungswachewache im Kasseler Osten gestimmt. Dafür gibt es gute Gründe:



Bereits 2017 hat die StaVo im Bedarfs- und Entwicklungsplan der Kasseler Feuerwehr mit breiter Unterstützung festgestellt, dass eine neue Wache notwendig ist, um innerhalb von 10 Minuten am Einsatzort sein zu können.



Der neue Stützpunkt garantiert, die vorgeschriebenen Hilfs- und Einsatzfristen künftig zu gewährleisten. Dies bedeutet also zugleich mehr Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger und für die Autobahnen im Kasseler Osten.

Die Ablehnungsgründe der Kasseler Grünen können wir nicht nachvollziehen und sie sind unserer Meinung nach nicht tragbar. Deshalb ist für uns eine Ablehnung, nie in Frage gekommen. **Denn wir finden: Die Menschen Im Kasseler Osten haben ein Anrecht auf ein sicheres und gutes Leben. Wir haben das sicherheitspolitische Projekt von Anfang an**

unterstützt hat, weil es Leben im Kasseler Osten rettet. Das war unsere Motivation, um hier für Mehrheiten für einen verantwortungsvollen Brandschutz zu werben.

Die intensive fachliche Planung und Beratung der Verwaltung wird nun von der GWGpro umgesetzt. Hierfür spricht, dass so der städtische Haushalt gerade in einer unsicheren Krisenzeit geschont wird. Denn durch diesen Kniff wird das Projekt von einer städtischen Gesellschaft gebaut und über 30 Jahre zurück gemietet. Somit wird die Investition auf mehrere Haushalte verteilt und die Belastung damit geringer. Sinnvoll ist die Abwicklung über die GWGpro auch deshalb, da diese den Neubau der benachbarten Offenen Schule Waldau ebenfalls umsetzt und somit Synergien geschaffen werden und die Stadtteilentwicklung gemeinsam gedacht wird.



Wolfgang Decker
wirtschaftspolitischer
Sprecher



[Zur Vorlage](#)

Zweite Eisfläche

Wichtige Investitionen in den (Vereins)Sport



Wolfgang Decker
wirtschaftspolitischer
Sprecher

Absolut daneben und ungerechtfertigt findet Wolfgang Decker (MdL; unser wirtschaftspolitischer Sprecher zuständiges Mitglied für Brandschutz) die Kritik der Grünen an den gefassten Beschlüssen zum Bau der zweiten Eishalle. „Es ist herabsetzend und

unverantwortlich, wenn der grüne Fraktionsvorsitzende Investitionen in Sport als Klientelpolitik bezeichnet.

Die Notwendigkeit einer zweiten Eisfläche in

Kassel ist seit langem bekannt und wird auch nicht ernsthaft bestritten. „Sie war sogar Teil des bis Dezember 2019 gültigen Koalitionsvertrages“, erinnert Decker. Mit der Realisierung wird eine seit langem von der SPD unterstützte Forderung

umgesetzt. Aber auch bei diesem wichtigen Anliegen verfahren die Grünen nach dem Motto: „Weil der Antrag von SPD und OB kommt, lehnen die Grünen das berechtigte Anliegen ab“. Dies ist das Verhalten einer fundamentalen Oppositionspartei, aber nicht einer Fraktion, die von sich behauptet, Verantwortung für die Kasseler Bürger*innen zu übernehmen.

Auch in schwierigen Zeiten investieren

Decker weist auch darauf hin, dass mit der Gründung der GWG Pro die Möglichkeit geschaffen wurde, den Investitionsstau in kommunale Infrastruktur aufzulösen. „Der Vorteil, die Projekte über die GWG Pro umzusetzen, besteht darin, dass wir erst nach der Fertigstellung die Vorhaben finanzieren, in dem wir eine Miete dafür zahlen“, erklärt Decker und ergänzt, dass so auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dingende Investitionen vorgenommen werden können. „So können wir wirtschaftlich sinnvoll den nachfolgenden Generationen eine gute Infrastruktur in Kassel bieten, anstatt ihnen baufällige Schulen, Sportanlagen und



städtische Liegenschaften zu hinterlassen“, begründet Decker die Investitionen in eine gute Zukunft. „Wenn es um die Zukunft der Kinder, um die Sicherheit in Kassel und die Förderung des Sports in Kassel geht, sollten die Grünen diese parteipolitisch motivierten Spielchen lassen,“ forderte der Stadtverordnete abschließend.

 [Zur Vorlage](#)

Kassel aus Hessischer Mieterschutzverordnung gestrichen

Wohnungspolitisches Versagen der Grünen



Dietmar Bürger
stadtteilpolitischer
Sprecher

„Der Rausschmiss von Kassel aus der Hessischen Mieterschutzverordnung durch das grüne Wirtschaftsministerium ist das Resultat eines konsequenten wohnungspolitischen Versagens der Grünen auf hessischer und lokaler Ebene, so

Dietmar Bürger, unser stadtteilpolitischer Sprecher.

Offensichtlich bildet das Gutachten des IWU Darmstadt, auf dessen Basis das Land die Mieterschutzverordnung begründet, die Realität auf dem hessischen Wohnungsmarkt im Gegensatz zu anderen Studien nur unzureichend ab. Das deutet sowohl auf einen mangelhaft formulierten Forschungsauftrag durch das grüne Wirtschaftsministerium hin wie auf grundlegende methodische Mängel des Gutachtens. **Entlarvend am IWU-Gutachten ist gerade auch, dass selbst Frankfurt am Main wie Kassel nur 3 der 5 Indikatoren des Gutachtens erfüllt und nur durch „einen erweiterten Betrachtungszeitraum“ Teil der Verordnung wurde. Und das bei einer Stadt, deren hohes Mietniveau bundesweit als abschreckendes Beispiel gilt.**

Aber auch die grüne Wohnungspolitik in Kassel ist höchst mangelhaft. Die Grünen sind hier nicht Motor der Entwicklung, sondern oft Bremsklotz. Die Erhöhung der Sozialwohnungsquote auf mindestens 30 Prozent haben wie Sozialdemokrat*innen und nicht die Grünen beantragt. Diese versuchten im Antragsprozess auch noch durch kurzfristige Änderungsanträge die Erhöhung de facto zu blockieren. Und wenn es um die Umsetzung der Sozialwohnungsquote bei den einzelnen

Bauvorhaben geht, ist gerade in der Anwendung Christoph Nolda höchst zurückhaltend, da müssen wir Sozialdemokrat*innen zäh um jede einzelne Sozialwohnung kämpfen. **„Die Schaffung von bezahlbaren Wohnungen in Kassel ist ein politisches Kernanliegen der SPD, aber nicht der Grünen“, so Bürger.**

Die Grünen dagegen stehen eher auf der Seite der Vermieter*innen und nicht der Mieter*innen, das zeigt eindrucksvoll die kürzlich von Christoph Nolda und vom grünen Fraktionsvorsitzenden Boris Mijatovic geäußerte Idee, einen qualifizierten Mietspiegel in Kassel einführen zu wollen. Ein solcher Mietspiegel wird allein auf Grund der Neuvermietungsieten der letzten sechs Jahre gebildet. Mieten, die wegen gestiegener Baukosten und Immobilienspekulationen gewaltig angestiegen sind und erheblich über dem Niveau der Bestandsmieten liegen. „Ein solcher Mietspiegel würde die Mieten in Kassel nicht begrenzen, sondern auf breiter Front erhöhen und tausende von Kasseler Wohnungen verteuern. Mit dem Wegfall der



Grafik: Pch.vector (via Freepik)

Mietpreisbremse und der abgesenkten Kappungsgrenze wäre das eine toxische Mischung für die Kasseler Mieter*innen. Deswegen lehnen wir die Einführung eines Mietspiegels in Kassel weiterhin energisch ab und fordert die Grünen auf, ihre unsozialen Pläne zur Einführung eines Mietspiegels fallen zu lassen“, erklärt Bürger abschließend.

Stadtverordnetenversammlung 7. Dezember 2020

Aktuelle Anträge & Magistratsvorlagen

Erlass Sondernutzungsgebühren



Gute Nachrichten für die Kasseler Gastronomie und den Einzelhandel. Um sie auch weiterhin in wirtschaftlichen schwierigen Zeiten zu

unterstützen, wurde mit unseren Stimmen beschlossen, **dass sie bis zum 31. Oktober 2021 keine Sondernutzungsgebühren bezahlen müssen**. Somit können in der Coronakrise auch weiterhin Biergärten und Waren kostenfrei im öffentlichen Raum beantragt und aufgestellt werden.

 [Zur Vorlage](#)

Blindenpfad im Habichtswald



Wir stehen für Teilhabe. Dazu gehört für uns, dass der Blindenpfad im Habichtswald erhalten bleibt und deswegen suchen wir nach Lösungen. Das

geht nur gemeinsam. Deswegen haben wir den am Montag verabschiedeten **Antrag auf den Weg gebracht, der alle Beteiligten mit Hessenforst an einen Tisch holt und nach Lösungen sucht, damit es bald wieder einen Blindenpfad im Habichtswald gibt**.

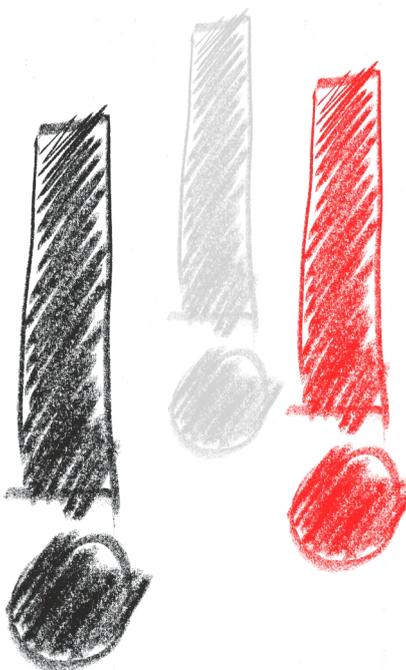
 [Zum Antrag](#)

Rederecht für Orts-, Senioren- und Behindertenbeirat



Die Geschäftsordnung sieht vor, dass der Ausländerbeirat Rederecht in der StaVo hat, wenn Themen behandelt werden, die seinen

Aufgabenbereich betreffen. Auf unseren Antrag hin soll nun das Rederecht erweitert werden, damit auch der Senioren- und Behindertenbeirat, sowie ein Vertreter des jeweiligen Ortsbeirates dessen Position verdeutlichen



NEWSLETTER ONLINE LESEN

WWW.SPD-FRAKTION-KASSEL.DE/VORWAERTS-KASSEL



Standorte Fernbusbahnhof

Gutachten zu den liegt seit 2016 vor

„Ein Gutachten zu den infrage kommenden Fernbusbahnhof-Standorten liegt seit 2016 vor“, so Sascha Gröling, unser verkehrspolitischer Sprecher. „Auf welches Gutachten Boris Mijatovic nun wartet, ist uns daher schleierhaft“, meint Gröling mit

Blick auf die Äußerungen Boris Mijatovics. Dieser hatte kürzlich davon gesprochen, dass noch ein Verkehrsgutachten zum Fernbusbahnhof ausstünde. Gröling wertet die Aussage als durchsichtigen Versuch von dem Versagen des grünen Stadtbaurates bei der Suche nach einem Alternativstandort abzulenken.



Sascha Gröling
verkehrspolitischer Sprecher

Der in der damaligen Beurteilung favorisierte und auch lange seitens des Stadtbauamts vorangetriebene Standort: das Gelände am Ölmühlenweg/ Leipziger Platz. Der Standort am Bahnhof Wilhelmshöhe hingegen landete auf dem letzten Platz – das Gelände ist das kleinste der vier untersuchten, am weitesten entfernt von den Autobahnanschlüssen und erfordert, dass die Busse lange Wege durch die Stadt fahren. „Das weder für die Anwohner*innen noch die Busfahrer*innen ein Spaß ist“, findet der verkehrspolitische Sprecher.



Grafik: Pch.vector (via Freepik)

„Vor diesem Hintergrund erschließt sich uns absolut nicht, warum Stadtbaurat Nolda nun gerade jenen Standort ausbauen will, der im 2016er-Gutachten am schlechtesten bewertet wurde. Anstatt einen neuen Fernbusbahnhofsstandort ins Auge zu fassen“, meint Gröling. „Tatsache ist auch, dass es keinen Beschluss der Kasseler StaVo zu einem Verkehrsgutachten gibt, aber sehr wohl zwei Beschlüsse für einen alternativen Standort des Fernbusbahnhof“, stellt Gröling fest. Mit der Ankündigung, am Standort des Fernbusbahnhof Wilhelmshöhe festzuhalten, setzt sich Stadtbaurat Nolda über Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung hinweg.

Höchste Zeit für neuen Standort

Es sei höchste Zeit, den Busbahnhof an einem neuen Standort auszubauen, so der Sozialdemokrat. „Es ist zwar sehr bedauerlich, dass man sich nicht mit dem Eigentümer des Geländes am Ölmühlenweg einigen konnte“, meint Gröling. Grundlage für die Auswahl ist für uns, einen neuen Standort zu finden, der nah an der Autobahn, sehr gut mit dem ÖPNV erreichbar, ausreichend groß ist.

Mercedes-Benz-Achsenwerk Kassel

Unterstützen die Kampagne *Solidarität gewinnt*



Wolfgang Decker
wirtschaftspolitischer
Sprecher

Wir als Stadtverordneten-Fraktion unterstützen zusammen mit unserer SPD-Landtagsfraktion die von IG-Metall und dem Betriebsrat des Kasseler Mercedes-Benz-Achsenwerks initiierte Kampagne *Solidarität gewinnt*. Dies teilen

unser Fraktionsvorsitzende Patrick Hartmann und der Landtagsabgeordnete Wolfgang Decker in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit.

Die beiden SPD-Politiker haben innerhalb ihrer Fraktionen die Beteiligung an einer Online-Postkarten-Aktion in Gang gesetzt. In dieser gehe es darum, gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der Daimler AG die

Solidarität mit den Beschäftigten deutlich zu machen.

„Wir stehen hinter der Belegschaft und unterstützen sie im Kampf um ihre Arbeitsplätze“, erklären Decker und Hartmann. „Insbesondere unterstützen wir die

Forderung von Betriebsrat und Gewerkschaft, dass der Transformationsprozess fair und vor allem gemeinsam mit den Beschäftigten gestaltet wird.

Aber keinesfalls gegen deren Interessen. Am Ende geht es darum, die Beschäftigung zukunftsfähig zu sichern“, so Decker und Hartmann. Dies setze u.a. Investitionen in neue Technologien und Produkten an den Standorten ebenso voraus wie die notwendige Qualifizierung der Mitarbeiter*innen.

„Entschieden wenden wir uns gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretung gegen Versuche des Managements, im Windschatten der Pandemie Rationalisierungsprozesse voranzutreiben“, machen die zwei deutlich.

Abschließend fordern Decker und Hartmann die Konzernleitung auf, unverzüglich am Verhandlungstisch auf Augenhöhe mit der Arbeitnehmerseite über die Zukunft der Standorte und die Sicherung der Beschäftigung zu verhandeln.



Patrick Hartmann
Fraktionsvorsitzender

SPD-Fraktion Kassel

Zimmer W 222
Rathaus
34112 Kassel

Tel. 0561 - 787- 1284
Fax: 0561 - 787-2209

E-Mail:
buero@spd-fraktion-kassel.de
Web:
www.spd-fraktion-kassel.de

Geschäftsführer:
Patrick Hartmann

Fraktionsvorsitzender und
V.i.S.d.P.:
Patrick Hartmann

 [@spd_fraktion_kassel](https://www.instagram.com/spd_fraktion_kassel)

 [@spd.fraktion.kassel](https://www.facebook.com/spd.fraktion.kassel)

 [@spdfraktionks](https://twitter.com/spdfraktionks)



Grafik © Freepik